



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Die Autofahrt und der Heilige Geist

04.05.1985

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.17.24

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-7647](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-7647)

AT-DAI 1.3.1.17.24

Firmpredigt 14

Die Autofahrt
und der Heilige Geist

Wenn ich in diesen Wochen mit dem Auto von einem Dorf zum anderen fahre, um die heilige Firmung zu spenden, dann versuche ich immer nachzudenken, wie ich euch, liebe Firmlinge, das Walten und Wirken des Heiligen Geistes irgendwie erklären kann. Dabei ist der Geist Gottes so großartig, daß natürlich eine kurze Predigt nicht viel ausrichten kann. Aber vielleicht hilft er mir doch, daß ich jetzt, wenige Minuten vor der Firmung, noch einmal allen in Erinnerung rufen kann, was Gottes Geist bedeutet.

Ich möchte gleich beim Auto bleiben. Wenn ich so in der Nacht über die Straßen fahre, und daran denke, daß das Leben eigentlich auch so eine Art Autofahrt ist, dann fällt mir ein Bild ein, das für den Heiligen Geist genau zutrifft:

Bei einer längeren Strecke, auf der nichts entgegenkommt, schaltet man in der Nacht die Fernscheinwerfer ein. Auf einmal sieht man weit voraus, und im Licht des Scheinwerfers sieht man die roten und weißen Randlichter aufblitzen, die weißen und gelben Streifen, die Hinweistafeln. Liebe Firmlinge - wenn der Geist Gottes zu uns kommt, dann ist das genau so etwas Ähnliches wie der Fernscheinwerfer. Ich glaube ja, daß viele Leute nur mit dem Standlicht fahren, mit dem man die nächsten 5 Meter sieht, und dann ist's finster. Wer fährt denn mit dem Standlicht durchs Leben? Ja zum Beispiel der, der nur nach dem Geld schaut, der nur auf den Erfolg aus ist, oder wie er vor den anderen dasteht, oder/aufs Vergnügen/allein. Der Playboy fährt mit Standlicht, der Ehrgeizling, der Egoist. Der Heilige Geist aber ist der Fernscheinwerfer. Wer das Geschenk des Geistes empfängt, der sieht mit den Augen des Glaubens in die Ferne. Er kann sich orientieren. Er sieht auch die Begrenzungslichter aufblitzen! Was sind denn die Begrenzungslichter an den Randsteinen? Das sind die Gebote. Wer da drüber fährt, baut eben einen Unfall. Die Leute mit Standlicht sehen gar nicht mehr die Gebote aufblitzen. Sie interessieren sich nicht dafür. Was Wunder, wenn man dann auf der Lebensreise im Straßengraben landet? Der Geist Gottes ist der Fernscheinwerfer, der den Lebensweg erhellt - oder mit den Worten der Schrift: Gott schenkt uns den Geist der Weisheit und des Verstandes. Komm, Du Geist der Weisheit

*Komm Du
Licht der
Schönheit.*

Bei dem Wunderwerk, das so ein Auto darstellt, ist mir noch etwas aufgefallen, was mich an das Wirken des Gottesgeistes in uns erinnert: Damit man starten kann, braucht es doch einen Funken Energie. Es braucht eine Batterie mit Spannung, die nicht leergebrannt ist. So brauchen wir das Wirken des Geistes für alles Gute, das in uns aufsteigt und zur Entfaltung drängt. Hinter jedem freundlichen Gedanken, jedem Helfenwollen, jedem Einsehen und jeder echten Reue steht der Zündfunke des Heiligen Geistes. Er steht hinter den großen Bewegungen in der Kirche, er hat einen Franz von Assisi berührt, und er hat das Werk der Mutter Teresa in Gang gesetzt. Er steht hinter einer guten Entscheidung, und sein Funke springt über, wenn sich in der Kirche oder der Welt das Gute organisiert. Der Zündfunke des Geistes steht hinter jeder Gabe von Bruder in Not, hinter jeder guten Berufs- oder Partnerwahl, hinter jedem echten geistlichen Beruf. Wir müssen nur schauen, daß die Batterie nicht ausgebrannt ist. Wir müssen sie wieder aufladen. Das tun wir im Gebet. Der betende Mensch hat immer die fahrbereite Batterie des Heiligen Geistes, die die zündenden Funken für die Entfaltung des christlichen Lebens liefert. Darum heißt es: Komm Schöpfer Geist, komm Heiliger Geist, der Du alles belebst und das gute Neue anfängst!

Bei den Fahrten in diesem vergangenen kalten Winter und dem kühlen Frühjahr ist einem natürlich noch eine andere Wohltat des ~~Heiligen Geistes~~ ^{des Heiligen Geistes} zum Bewußtsein gekommen: Die Heizung. Beim abweisendsten Wetter umfängt ~~einen~~ ^{uns} plötzlich wohlige Wärme. Wie schön das ist, weiß man nur, wenn man viel gefroren hat. Das ist nun auch ein Geschenk, das uns der Heilige Geist ins Leben bringen will, das er durch uns auch in die Welt bringen will: Die Wärme des Herzens. ~~(In einem alten Lied hat es geheißen: Komm, Du Geist der Liebe)~~ Im alten Heiliggeisthymnus heißt es: "Mache weich, was spröde und hart, wärm, was vom Frost erstarrt, lenke, was da irre geht..." Der Heilige Geist will uns helfen, daß die großen Wahrheiten, und die Menschen, und

die Natur , und alles Gute und Schöne in der Welt tief in unserem Gemüt verankert sind . Das Tiröber Volkslied hat schon recht , wenn es sagt : " A Mensch , der koa Herz hat , nit rex kalt und nit warm , und so reich als er waar , isch er dechtersch bettlarm... " Liebe Firmlinge , der Heilige Geist will , daß Ihr Menschen mitHerz seid , daß in eurem Leben die Heizung eingeschaltet ist . Denn unsere Welt hat oft ein kühles Klima . Geld , und Macht , und Habenwollen und Geltenwollen , und ~~Nur-kritisieren~~ ~~und das alles macht das -klima innder Welt kalt.~~ ~~Komm , Du Geist der Liebe !~~ und fürden Anderen nicht viel übrighaben , - das alles macht das -klima innder Welt kalt. Komm , Du Geist der Liebe !

Vielleicht fallen euch die bilder wieder einmal ein , wenn ihr später im Auto sitzt :

- Kommen bei Licht der Schöpfung* Der Fernscheinwerfer , der die Rückstrahler aufblitzen läßt , die Straßenbegrenzung , - der Geist der Weisheit und des Verstandes , der uns die Ziele und Gebot im Leben erkennen läßt.
- Wärme, von mir (erst erkannt)* Die Batterie , die den Zündfunken fürs Starten hergibt : Der Schöpfer- Geist , der hinter allem Guten steht , das in mir und in der Kirche und in der Welt beginnt.
- Und die Heizung , die Wärme in einer kühlen Umgebung ausstrahlt : Der Geist der Liebe , der unser Gemüt und unser Herz für Gott und das Gute aufschließt.

1.3.1.17.24

17

Firmpredigt 14

Die Autofahrt
und der Heilige Geist

Wenn ich in diesen Wochen mit dem Auto von einem Dorf zum anderen fahre, um die heilige Firmung zu spenden, dann versuche ich immer nachzudenken, wie ich euch, liebe Firmlinge, das Walten und Wirken des Heiligen Geistes irgendwie erklären kann. Dabei ist der Geist Gottes so großartig, daß natürlich eine kurze Predigt nicht viel ausrichten kann. Aber vielleicht hilft er mir doch, daß ich jetzt, wenige Minuten vor der Firmung, noch einmal allen in Erinnerung rufen kann, was Gottes Geist bedeutet.

Ich möchte gleich beim Auto bleiben. Wenn ich so in der Nacht über die Straßen fahre, und daran denke, daß das Leben eigentlich auch so eine Art Autofahrt ist, dann fällt mir ein Bild ein, das für den Heiligen Geist genau zutrifft:

Bei einer längeren Strecke, auf der nichts entgegenkommt, schaltet man in der Nacht die Fernscheinwerfer ein. Auf einmal sieht man weit voraus, und im Licht des Scheinwerfers sieht man die roten und weißen Randlichter aufblitzen, die weißen und gelben Streifen, die Hinweistafeln. Liebe Firmlinge - wenn der Geist Gottes zu uns kommt, dann ist das genau so etwas Ähnliches wie der Fernscheinwerfer. Ich glaube ja, daß viele Leute nur mit dem Standlicht fahren, mit dem man die nächsten 5 Meter sieht, und dann ist's finster. Wer fährt denn mit dem Standlicht durchs Leben? Ja zum Beispiel der, der nur nach dem Geld schaut, der nur auf den Erfolg aus ist, oder wie er vor den anderen dasteht, oder aufs Vergnügen allein. Der Playboy fährt mit Standlicht, der Ehrgeizling, der Egoist. Der Heilige Geist aber ist der Fernscheinwerfer. Wer das Geschenk des Geistes empfängt, der sieht mit den Augen des Glaubens in die Ferne. Er kann sich orientieren. Er sieht auch die Begrenzungslichter aufblitzen! Was sind denn die Begrenzungslichter an den Randsteinen? Das sind die Gebote. Wer da drüber fährt, baut eben einen Unfall. Die Leute mit Standlicht sehen gar nicht mehr die Gebote aufblitzen. Sie interessieren sich nicht dafür. Was Wunder, wenn man dann auf der Lebensreise im Straßengraben landet? Der Geist Gottes ist der Fernscheinwerfer, der den Lebensweg erhellt - oder mit den Worten der Schrift: Gott schenkt uns den Geist der Weisheit und des Verstandes. Komm, Du Geist der Weisheit.

Bei dem Wunderwerk, das so ein Auto darstellt, ist mir noch etwas aufgefallen, was mich an das Wirken des Gottesgeistes in uns erinnert: Damit man starten kann, braucht es doch einen Funken Energie. Es braucht eine Batterie mit Spannung, die nicht leergebrannt ist. So brauchen wir das Wirken des Geistes für alles Gute, das in uns aufsteigt und zur Entfaltung drängt. Hinter jedem freundlichen Gedanken, jedem Helfenwollen, jedem Einsehen und jeder echten Reue steht der Zündfunke des Heiligen Geistes. Er steht hinter den großen Bewegungen in der Kirche, er hat einen Franz von Assisi berührt, und er hat das Werk der Mutter Teresa in Gang gesetzt. Er steht hinter einer guten Entscheidung, und sein Funke springt über, wenn sich in der Kirche oder der Welt das Gute organisiert. Der Zündfunke des Geistes steht hinter jeder Gabe von Bruder in Not, hinter jeder guten Berufs- oder Partnerwahl, hinter jedem echten geistlichen Beruf. Wir müssen nur schauen, daß die Batterie nicht ausgebrannt ist. Wir müssen sie wieder aufladen. Das tun wir im Gebet. Der betende Mensch hat immer die fahrbereite Batterie des Heiligen Geistes, die die zündenden Funken für die Entfaltung des christlichen Lebens liefert. Darum heißt es: Komm Schöpfer Geist, komm Heiliger Geist, der Du alles belebst und das gute Neue anfängst!

Bei den Fahrten in diesem vergangenen kalten Winter und dem kühlen Frühjahr ist einem natürlich noch eine andere Wohltat des modernen Autokomforts zum Bewußtsein gekommen: Die Heizung. Beim abweisendsten Wetter umfängt xxxxx uns plötzlich wohlige Wärme. Wie schön das ist, weiß man nur, wenn man viel gefroren hat. Das ist nun auch ein Geschenk, das uns der Heilige Geist ins Leben bringen will, das er durch uns auch in die Welt bringen will: Die Wärme des Herzens. (In einem alten Lied hat es geheißen: Komm, Du Geist der Liebe.) Im alten Heiliggeisthymnus heißt es: "Mache weich, was spröde und hart, wärme, was vom Frost erstarrt, lenke, was da irre geht..." Der Heilige Geist will uns helfen, daß die großen Wahrheiten, und die Menschen, und

Der Heilige Geist - das große Scheinwerfer des Lichts im Dunkel

Der heilige Geist, der Kraft des guten Zündfunke eines guten

Der heilige Geist, der Heiligkeit der Liebe

